

Skitour St. Antönien, Rüti/GR

Samstag/Sonntag, 6./7. März 2021

Ursprünglich wollten wir in die Cabanne Campo Tencia im Tessin, aber da die Hütte zur Zeit unter Wassermangel leidet, konnten die uns nicht bewirten und haben uns abgesagt. Spontan musste unser Tourenleiter Schadi anfangs Woche also für ein Ersatzprogramm schauen – und wurde fündig!

Am Samstag fahren wir mit dem 6.01h Zug Richtung Zürich, Landquart, Küblis und nehmen am Schluss noch das Postauto mit welchem wir um 9.23h in St. Antönien/Rüti, im Bündnerland, ankommen.

Bei strahlendem Sonnenschein nehmen wir die knappe Stunde bis zur Unterkunft unter die Bretter. Im Hotel "Alpenrösli" auf 1775m werden wir mit Marschmusik empfangen. Nach Bezug der Unterkunft geniessen wir einen (es gibt auch Leute die nehmen zwei... 😊) leckeren Nussgipfel auf dem Sonnenbänkli der schönen Terasse – Ja, wir dürfen uns dort platzieren, trotz Corona! (Weil wir Hotelgäste sind, geniessen wir diesen Vorteil).

Frisch gestärkt sind wir bereit für den nächsten Gipfel, aber diesmal keiner aus Nuss...

Wir haben den Schollberg, 2544m, im Visier. Da es letzte Nacht noch etwas geschneit hat, finden wir wunderbaren Pulverschnee vor. Bei Sonnenschein und frohgelaunt erklimmen wir den Gipfel in ca. 2h. Die Abfahrt geniessen wir in zwei Gruppen: Die Einen fahren den etwas anspruchsvolleren Nordhang, die Anderen einen nicht minder schönen Hang durchs Silbertälli runter. Weil's so schön war, fahren wir nicht ganz runter, sondern steigen nochmals ca. 400Hm hoch auf einen wunderschönen namenlosen Gipfel (Pt. 2538). Wahrscheinlich ist das der "Nussgipfel" und wir wissen es einfach nicht...!

Wieder geniessen wie die Abfahrt in feinstem Pulverschnee.

Um ca. 16.30h sind wir zurück im Alpenrösli, unserer Unterkunft. Das Nachtessen ist sehr lecker, es gibt sogar Rehschnitzeli! Wohlgenährt begeben wir uns in unser geräumiges Massnlager, welches wir für uns alleine haben (für einmal einen Coronavorteil!).

Am Sonntag stehen wir um 6.10h auf. Das Zmorgenbuffet ist sehr lecker. Heute geht's auf die Sulzfluh, 2817m. Beim Abmarsch um 7.30h ist der Himmel noch klar und das Wetter meint es wieder gut mit uns. Nach ca. 1h Aufstieg kommen wir an die Schlüsselstelle. Jetzt gilt es die Skier abzuziehen und auf den Rucksack zu binden, denn wir müssen ca. 10m zwischen den Felsen hochklettern. Die Gruppen vor uns montieren dafür Steigeisen. Wir haben anstelle von Steigeisen einige Pickel und ein Seil dabei. Unser ehemaliger Rettungschef Phippu klettert vor und montiert uns oben das Seil, damit wir angenehm die Schlüsselstelle hochklettern können und uns dabei am Seil festhalten. Schadi, unser Tourenleiter, schlägt uns dazu noch Tritte mit dem Pickel. Jetzt ist die Stelle wunderbar abgesichert und wir können die Kletterpartie problemlos in Angriff nehmen. Oben angekommen geht die Tour auf den Skiern weiter, zuerst noch lieblich sanft ansteigend, gegen Schluss dann doch noch etwas steiler werdend.

Kurz vor dem Gipfel dann etwas Aufregung: Wir überqueren die Grenze zu Österreich!

Will heissen, wir laufen ca. 1m neben dem Grenzstein auf der österreichischen Seite.

Zwar in luftiger Höhe, auf fast 2800 Metern, ganz alleine nur wir verwegenen Sieben, aber trotzdem: Müssen wir nun alle in Quarantäne, wenn wir wieder heimkommen?

Welch schwerwiegende Frage! Es muss ein Entscheid getroffen werden und zwar schnell!!!

Wir entscheiden uns, dass wir keine Lust auf Quarantäne haben und begeben uns sofort wieder ca. 1.5m mehr nach links und sind so wieder auf der sicheren Schweizer Seite! Puhh, das war jetzt echt knapp und wir kamen fast mehr ins Schwitzen als an der Schlüsselstelle...!

Wenige Minuten später ziehen wir die Skier aus und machen uns auf die letzten paar Meter zum riesigen (ca. 8 Meter hohen, extrem massiven!) Gipfelkreuz auf. Es schneit jetzt wenig aber die Sicht ist immer noch gut. Auf der einen Seite schauen wir in die weiss verschneite Schweiz, auf der anderen Seite ins grüne (weil tiefer gelegene) Österreich!

Sogar ein Gipfelbänkli hat es da oben wo frau sich bequem hinlegen kann...

Da es das Wetter jetzt noch gut mit uns meint, entscheiden wir uns nicht mehr länger auf dem schönen Gipfel zu verweilen, sondern die Abfahrt unter die Bretter zu nehmen. Im oberen Teil bis zur Schlüsselstelle geniessen wir noch den wunderbaren Pulverschnee. Bei der Schlüsselstelle essen wir etwas Kleines bevor wir am Seil (das Phippu wieder extra für uns fixiert) bequem runterklettern. Jetzt ist der Schnee etwas "ruppiger" geworden und je tiefer wir kommen umso schwerer/sulziger wird er.

Im Alpenrösli schliesst sich unser Kreis wieder mit einem, ihr wisst schon was, ja klar, einem leckeren Nussgipfel!

Frisch gestärkt fahren wir ins Tal runter, buckeln zwischendurch die Skiers kurz und fahren dann das letzte Stück bis zur Postautohaltestelle nochmals einen Hang runter.

Wie geplant erwischen wir unser Postauto und glücklich und zufrieden über diese wunderschönen zwei Skitourentage nehmen wir die Heimreise wieder in Angriff.

Ganz herzlichen Dank Schadi für die tolle (Nussgipfel) Tour!

Die verwegenen Sieben: Schadi, Phippu Biberstein, Claudia Nenniger, Ladina Schaller, Alain Gantenbein, Hans Rolli und Claudia Ischi, die Schreibende.